

## SoS - die "Soziale Sprechstunde"

„Wo beantrage ich Wohngeld? Wer hilft mir bei der Pflege meiner hilfsbedürftigen Mutter? Ich kann nicht mehr, wer hilft mir weiter? Wer erklärt mir den Rentenbescheid?“ – Fragen und Probleme, die viele Menschen kennen. Aber wer kann helfen? Eine Anlaufstelle für soziale wie persönliche Fragen wird ab April die „Sozial Sprechstunde“ in Hittfeld sein. Gesprächspartner sind kompetente, ehrenamtliche Frauen und Männer: „Wir werden zuhören und helfen, an professionelle Einrichtungen weiterleiten, Bescheide kontrollieren, Dokumente sichten und Anträge formulieren helfen“, sagt Marion Rost (36), Sozialarbeiterin und derzeit in Elternzeit. Die Sprechstunde ist kostenlos und für jeden Menschen gleich welcher Nationalität und Religion offen: Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat von 10.30 bis 11.30 Uhr und jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat von 18.15 bis 19.15 Uhr beraten stets zwei Ansprechpartnerinnen im Hittfelder Gemeindehaus, Schillerplatz 4.



Das Team der "Sozialen Sprechstunde" in Hittfeld



„Eine Brücke zwischen Menschen“ will die Sozialsprechstunde sein: „Wir sehen uns als eine Nachbarschaftshilfe, Ratsuchende sollen sich hier in ihrem Ort in vertrauter Atmosphäre des Gemeindehauses wohlfühlen“, sagt Meike Wiezoreck-Franck (40), Gesundheitstrainerin, vom Team der Sozialsprechstunde. Selbstverständlich unterliegen alle Gespräche der Schweigepflicht. Die engagierten Frauen bieten selbst keine professionelle und rechtsverbindliche Beratung an, sie verstehen sich als Anlaufstelle und Verbindungsstück zu professioneller Hilfe: „Wir wollen den ratsuchenden Menschen Mut machen, weiter zu gehen, sich an die von uns vermittelten Stellen zu wenden“, sagt Janina Behnke (31).

Die Frauen der Sozialsprechstunde werden vom Diakonischen Werk der Kirchenkreise Hittfeld und Winsen geschult. Nicht immer geht es nur um Probleme bei Anträgen, Bescheiden und Formularen: „Auch wer psychische Probleme hat, mit dem Leben hadert, ungewollt schwanger ist, sich getrennt hat oder Gewalt in der Familie erfährt, kann zu uns kommen, wir werden uns dann um professionelle Hilfe kümmern“, sagt Marion Rost. „Natürlich wird es bei vielen Menschen darum gehen, ihre Unterlagen zu sortieren und zu sichten“, sagt Marion Rost. Doch auch die konkrete Hilfe steht im Vordergrund der Sprechstunde: „Viele Angehörige stehen ratlos davor, wenn die Mutter oder der Vater zum Pflegefall wird: Was ist zu organisieren, was ist wo zu beantragen?“, sagt Elfriede Völkel (64), ehemalige Pflegedienstleiterin der Diakoniestation Seevetal.

Die Damen sind engagiert und kompetent, bringen viel Erfahrung aus ihrer eigenen Berufstätigkeit mit: Marion Rost hat zwölf Jahre beim Jugendamt Hamburg gearbeitet und ist derzeit in Elternzeit. Elfriede Völkel war

Pflegedienstleiterin der Diakoniestation Seevetal. Janina Behnke (31) ist Industriekauffrau und Meike Wiezoreck-Franck ist gelernte Bankkauffrau und Gesundheitstrainerin. Sie alle möchten mit ihrem Wissen und Engagement anderen Menschen helfen.

Von der Hittfelder St. Mauritius-Kirchengemeinde begleitet Pastorin Imke Schwarz (35) die Sozialsprechstunde: „Der Dienst am Menschen ist eine genuin evangelische Aufgabe, aus vielen Gesprächen kenne ich die Nöte etwa alleinerziehender Mütter, die von Hartz IV leben müssen und erfahre auf der anderen Seite die Hilfsbereitschaft vieler Menschen in unserer Gemeinde, die anderen Menschen helfen möchten“, sagt Imke Schwarz.

Die Sozialsprechstunde im Hittfelder Gemeindehaus:

Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat vormittags von 10.30 bis 11.30 Uhr und jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat abends von 18.15 bis 19.15 Uhr. Jeweils zwei Ansprechpartnerinnen sind anwesend, die Sprechstunde findet auch in den Schulferien statt.

Auf dem Foto (vlnr):

Meike Wiezoreck-Franck, Elfriede Völkel, Janina Behnke, Pastorin Imke Schwarz und Marion Rost.